

6, 19, 1 sq.). Dort aber fand er nur kurze Ruhe. Im J. 216 kam Caracalla nach Alexandrien und wüthete namentlich unter den Gelehrten und Studirenden, weil dort wegen der Ermordung seines Bruders Geta Spottgedichte auf ihn gemacht worden waren. Origenes verließ heimlich die Stadt und floh nach Palästina zu seinen Freunden, den Bischöfen Alexander von Jerusalem und Theoktistus von Cäsarea. Diese ersuchten ihn, obgleich er damals noch Laie war, in ihren Kirchen öffentliche Lehrvorträge zu halten. Demetrius von Alexandrien ward jedoch darüber sehr ungehalten, schickte ein mißbilligendes Schreiben an die beiden Bischöfe und forderte Origenes zur ungekauften Rückkehr auf. Dieser gehorchte, erhielt aber bald, wohl um's J. 223 (nach Anderen 218 bis 219), eine neue Einladung nach Antiochien. Julia Mammas, die Mutter des Kaisers Alexander, eine gelehrte Matrone und eclecticische Philosophin, wünschte durch Origenes mit dem Christenthum bekannt zu werden. Ueber den Erfolg seiner Bemühungen theilt Eusebius (H. E. 6, 21, 3 sq.) nichts mit; gewiß ist aber, daß der Sohn der Julia Mammas als Kaiser stets eine günstige Stimmung gegen die Christen hegte. — Die nächstfolgenden Jahre widmete Origenes zu Alexandrien literarischen Arbeiten. Er schrieb im Verlaufe dieser Zeit die ersten fünf Tomi über das Evangelium nach Johannes, ebenso die ersten acht Bücher seines Commentars über die Genesis, die Erklärung der ersten 25 Psalmen, der Klagelieder des Jeremias, ferner seine Bücher über die Auferstehung, sein dogmatisches Hauptwerk über die Principien (Ναυαρχία), sowie seine zehn Bücher Στοιχεωτική (Eus. H. E. 6, 24). Nach dem Jahre 228 wurde Origenes wegen dringender kirchlichen Angelegenheiten nach Achaia gerufen. Er nahm, versehen mit Empfehlungsschreiben seines Bischofs, seinen Weg über Palästina. Damals wurde er zu Cäsarea von seinen Freunden Alexander und Theoktistus zum Priester ordinirt (Eus. H. E. 6, 23, 2), ein Act, der den Wendepunkt im Leben des Origenes bildet. Bischof Demetrius war nämlich über diesen Vorgang sehr entrüstet und machte in einem Schreiben den beiden Bischöfen bittere Vorwürfe darüber, daß sie einen ihrer Jurisdiction nicht unterworfenen Laien zum Priester geweiht hätten. Die Weihe war uncanonisch, theils aus diesem Grunde, theils weil Origenes wegen seiner Selbstentmannung als irregulär gelten mußte. Daher berief Demetrius, als Origenes aus Achaia nach Alexandrien zurückgekehrt war (231), eine Synode ägyptischer Bischöfe und alexandrinischer Priester; diese erklärte Origenes des Lehramts für unwürdig und verwies ihn aus Alexandrien. Auf einer zweiten Synode erklärte Demetrius mit einigen ägyptischen Bischöfen Origenes auch der priesterlichen Würde verlustig (Phot. Cod. 118). Hiervon wurden durch encyclische Schreiben alle Provinzen in Kenntniß gesetzt, und die römische wie alle anderen Kirchen, mit Ausnahme derer in Palästina, Arabien, Phö-

nicien und Achaia, nahmen den Spruch der alexandrinischen Synode an (vgl. Hier. Ep. 33 ad Paul.). Origenes fand jetzt eine neue Heimat bei Bischof Theoktistus in Cäsarea. Als Demetrius kurz nachher starb, wurde Heraclas dessen Nachfolger, und es ist höchst wahrscheinlich, daß Origenes damals nach Alexandrien zurückkehrte. Eusebius (Chron. ad a. 237 bei Migne, PP. gr. XIX, 572) hat nämlich die Notiz, daß Origenes kurz vor der maximinischen Verfolgung, im zweiten Jahre nach Heraclas' Erhebung (also etwa 234 oder 235), von Alexandrien nach Cäsarea in Palästina übergesiedelt sei. Auf diese an sich räthselhafte Bemerkung fällt Licht aus einer Stelle bei Photius, deren Text zum ersten Male von Döllinger vollständiger und genauer nach einer Handschrift der Münchener Staatsbibliothek mitgetheilt ist (Hippolytus und Callistus, Regensb. 1853, 264, Anm. 100); daselbst wird erzählt, daß Origenes in den Tagen des Heraclas in Alexandrien war und dort an zwei Tagen, Mittwoch und Freitags, ganz offen eine ihm eigene Irreligie vorgetragen habe. Wegen dieser Fälschung der Kirchenlehre schloß ihn Heraclas von der Kirchengemeinschaft aus und verwies ihn aus Alexandrien (vgl. Hagemann 285 f.; Jungmann, Dissert. selectae in hist. eol. I, Ratib. 1880, 271). Diese zweite Vertreibung des Origenes aus Alexandrien wirft auch einiges Licht auf den eigentlichen Grund seiner Verurtheilung unter Demetrius. Ohne Zweifel hat schon damals seine unkirchliche Lehre den Ausschlag gegeben. Nach dem Excerpt aus der Apologie des Pamphilus (bei Phot. Cod. 118) wurde er schon auf der ersten Synode des Lehramts für unwürdig erklärt. Als kurze Zeit nach seiner Ankunft zu Cäsarea ein Schreiben des Bischofs Demetrius daselbst eintraf, fand Origenes für nöthig, in einem Briefe an seine alexandrinischen Freunde sich und seine Lehre zu vertheidigen (Epist. ad quosdam amicos Alexandr., in Origenis Opp., ed. de la Rue I, 5), ein Beweis, daß bereits Demetrius ihn wegen seiner Lehre angegriffen hatte; jedenfalls bestand zwischen den Lehraufsichten beider Männer ein scharfer Gegensatz. Ein zweites Schreiben des Demetrius charakterisirt Origenes als ein dem Evangelium feindseliges (In Jo. Tom. 6, 1). Nach der Excommunication durch Heraclas scheint Origenes in ein schismatisches Verhältniß zur alexandrinischen Kirche gerathen zu sein; ob er auch zu den übrigen Kirchen, die mit der von Alexandrien übereinstimmten, in gleichem Verhältniß stand, ist zweifelhaft. Thatsache ist, daß Origenes mit Bischöfen communicirte, die auch mit der römischen Kirche in Gemeinschaft waren. Durch die erste Zustimmung zu dem Urtheile der alexandrinischen Synode hatte Papst Pontian den Bedenken über die Lehre des Origenes hinlänglich Ausdruck gegeben; in der Folge wollte man, scheint es, den in mehrfacher Beziehung so verdienstvollen Lehrer nicht weiter belästigen (vgl. Jungmann I, 271). In Cäsarea eröffnete Origenes eine theologische